

Ruhe im Stadion

Ein internationales Expertengremium beriet bei einer Tagung in Wien Maßnahmen im Kampf gegen den europaweiten Hooliganismus im Hinblick auf die Fußball-WM 2006 und die Euro 2008.

Führende Fußballnationen Europas gründeten ein informelles Expertengremium. Es bereitet für die Europäische Union Maßnahmen vor, die die Sicherheit bei Sportgroßveranstaltungen betreffen. Österreich wurde im Jahr 2004 in diese Expertengruppe aufgenommen.

Während der britischen EU-Präsidentschaft wurden in London in Absprache mit Österreich Themen festgelegt, die während der österreichischen EU-Präsidentschaft in einer Enquete von 10. bis 12. Jänner 2006 vertieft wurden.

Teilnehmer an der Enquete „Europaweite Maßnahmen im Kampf gegen den Hooliganismus in Hinblick auf die Fußball-WM 2006 und die Euro 2008“ waren:

- Günther Marek, Leiter des Zentrums für Sportangelegenheiten im Bundesministerium für Inneres und Projektkoordinator Sicherheit bei der EURO 2008.
- Radim Bures, Präsident des *Standing Committes* des Europarates und Leiter der Abteilung Prävention im tschechischen Innenministerium.
- John De Quidt, ehemaliger Präsident des *Standing Committes* und Geschäftsführer der britischen Fußballlizenzierungsbehörde. John De Quidt war 1985 bei der Katastrophe im Heyselstadion in Belgien im Stadion anwesend. Auch aufgrund seines Engagements kam es noch im selben Jahr zur Schaffung einer „Konvention gegen Gewalt“, die viele Länder Europas unterschrieben haben. Aufgrund dieser Konvention konnten viele Instrumente gegen die Gewalt auf Fußballplätzen geschaffen werden. Ein Beispiel dafür sind die nationalen Fußballinformationsstellen.
- Bryan Drew, Leiter der britischen Fußballinformationsstelle und britischer Sicherheitsverantwortlicher für Hooliganismus bei der EURO 1996.
- David Bohannon, Leiter der Abteilung Fußball im britischen Innenministerium.
- Henk Groenevelt, Leiter der nieder-



Bekämpfung des Hooliganismus: Wichtig ist die Kategorisierung der Fans in „gewaltbereit“ und „nicht gewaltbereit“.

ländischen nationalen Fußballinformationsstelle und niederländischer Sicherheitsverantwortlicher für Hooliganismus bei der EURO 2000.

- Jo Vanhecke, Vizepräsident des *Standing Committes*, Leiter der Präventionsabteilung im Bereich Fußball im belgischen Innenministerium und belgischer Sicherheitsverantwortlicher für Hooliganismus bei der EURO 2000.
- Johan Quataert, Leiter der belgischen nationalen Fußballinformationsstelle.
- Paulo Gomes, Leiter des Koordinationsbüros für die interne Sicherheit im portugiesischen Innenministerium und Sicherheitsverantwortlicher der EURO 2004.
- Andreas Moorbach, Leiter der deutschen nationalen Fußballinformationsstelle.
- Martin Jäggi, Sicherheitskoordinator der Schweiz für die Euro 2008 und Polizeikommandant des Kantons Solothurn.
- Tapani Hack, Leiter der Abteilung Sicherheit im finnischen Innenministerium.

Tagungsthemen. In nächster Zeit sollen zahlreiche Bereiche überarbeitet bzw. ergänzt werden, die im EU-Handbuch mit Empfehlungen für die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Gewalttätigkeiten und Störungen im Zusammenhang mit Fußballspielen niedergeschrieben sind.

Ein wichtiges Anliegen der Expertengruppe ist eine einheitliche Kategorisierung von Fans in zwei Kategorien als Entscheidungsgrundlage für die Planung des Einsatzes in „gewaltbereit“ und „nicht-gewaltbereit“. Weiters sollen gleiche Standards für die Erstellung von Risikoanalysen bei internationalen Fußballspielen und für die Spielberichte erarbeitet werden. Ein wichtiger Punkt ist die Erstellung von Regeln bei der Entsendung von „szenekundigen Beamten“ ins

Ausland. Insbesondere gilt dies für Regelungen für Kostenübernahmen. Mit dem europäischen Fußballverband (UEFA) und den Fußballvereinen soll noch enger zusammengearbeitet werden.

Auch die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Fußballinformationsstellen soll verstärkt werden, ebenso der Informationsaustausch zwischen den Ländern, um dem größer werdenden Problem der internationalen Vernetzung von Problemfans entgegenzutreten.

Die Ergebnisse der Expertengruppe werden im März 2006 in Brüssel bei der „Police Cooperation Working Group“ eingebracht und sollen zu Ergänzungen und Änderungen im EU-Handbuch führen.

Darüber hinaus wird die Expertengruppe Österreich als begleitendes Gremium bei den Vorbereitungen zur EURO 2008 unterstützen und beraten, sowie laufend den Stand der Vorbereitungen in Österreich im internationalen Vergleich evaluieren. *Max Prinz*